

TE Vwgh Beschluss 2015/2/19 Ra 2015/21/0014

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 19.02.2015

Index

001 Verwaltungsrecht allgemein
10/01 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG)
10/07 Verwaltungsgerichtshof
40/01 Verwaltungsverfahren
41/02 Asylrecht
41/02 Passrecht Fremdenrecht
41/02 Staatsbürgerschaft
41/07 Grenzüberwachung

Norm

AVG §1
AVG §8
BFA-G 2014 §3 Abs1 Z3
BFA-VG 2014 §3 Abs2 Z4
B-VG Art133 Abs4 idF 2012/I/051
B-VG Art133 Abs6 Z2 idF 2012/I/051
B-VG Art133 Abs9 idF 2012/I/051
FNG-AnpassungsG 2014
FPG 2005 §125 Abs24 idF 2013/I/068
FPG 2005 §5 Abs1a Z2 idF 2013/I/068
VwGG §21 Abs1 Z2 idF 2013/I/033
VwGG §34 Abs1
VwGG §34 Abs1 idF 2013/I/033
VwGVG 2014 §18
VwGVG 2014 §9 Abs2 Z1
VwRallg
1. AVG § 1 heute
2. AVG § 1 gültig ab 01.02.1991
1. AVG § 8 heute
2. AVG § 8 gültig ab 01.02.1991
1. B-VG Art. 133 heute

2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 133 heute
2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 133 heute
2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. VwGG § 21 heute
2. VwGG § 21 gültig ab 01.01.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
3. VwGG § 21 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
4. VwGG § 21 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008
5. VwGG § 21 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004
6. VwGG § 21 gültig von 01.01.1991 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 330/1990
7. VwGG § 21 gültig von 05.01.1985 bis 31.12.1990

1. VwGG § 34 heute
2. VwGG § 34 gültig ab 01.07.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2021
3. VwGG § 34 gültig von 01.01.2014 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
4. VwGG § 34 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
5. VwGG § 34 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008
6. VwGG § 34 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004
7. VwGG § 34 gültig von 01.09.1997 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 88/1997
8. VwGG § 34 gültig von 05.01.1985 bis 31.08.1997

1. VwGG § 34 heute
2. VwGG § 34 gültig ab 01.07.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2021
3. VwGG § 34 gültig von 01.01.2014 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

4. VwGG § 34 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
5. VwGG § 34 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008
6. VwGG § 34 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004
7. VwGG § 34 gültig von 01.09.1997 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 88/1997
8. VwGG § 34 gültig von 05.01.1985 bis 31.08.1997

Beachte

Serie (erledigt im gleichen Sinn):

Ra 2016/21/0215 B 04.08.2016

Betreff

Der Verwaltungsgerichtshof hat durch die Vorsitzende Vizepräsidentin Dr. in Sporrer als Richterin sowie die Hofräte Dr. Pelant, Dr. Sulzbacher und Dr. Pfiel sowie die Hofrätin Dr. Julcher als Richterinnen und Richter, im Beisein der Schriftführerin Mag. Dobner, in der Revisionssache der Landespolizeidirektion Tirol gegen den Beschluss des Landesverwaltungsgerichtes Tirol vom 17. November 2014, Zl. LVwG-2013/17/1740-5, betreffend Aufenthaltsverbot (mitbeteiligte Partei: M F in I, vertreten durch M Mag. Eva Kathrein, Rechtsanwältin in 6020 Innsbruck, Bürgerstraße 21), den Beschluss Der Verwaltungsgerichtshof hat durch die Vorsitzende Vizepräsidentin Dr. in Sporrer als Richterin sowie die Hofräte Dr. Pelant, Dr. Sulzbacher und Dr. Pfiel sowie die Hofrätin Dr. Julcher als Richterinnen und Richter, im Beisein der Schriftführerin Mag. Dobner, in der Revisionssache der Landespolizeidirektion Tirol gegen den Beschluss des Landesverwaltungsgerichtes Tirol vom 17. November 2014, Zl. LVwG-2013/17/1740-5, betreffend Aufenthaltsverbot (mitbeteiligte Partei: M F in römisch eins, vertreten durch M Mag. Eva Kathrein, Rechtsanwältin in 6020 Innsbruck, Bürgerstraße 21), den Beschluss

gefasst:

Spruch

Die Revision wird zurückgewiesen.

Begründung

gefasst:

Die Revision wird zurückgewiesen.

Mit dem angefochtenen Beschluss hob das Landesverwaltungsgericht Tirol (LVG) im zweiten Rechtsgang (vgl. zum ersten Rechtsgang das - den Bescheid des Unabhängigen Verwaltungssenates in Tirol vom 8. November 2013 wegen Rechtswidrigkeit seines Inhaltes aufhebende - hg. Erkenntnis vom 11. Juni 2014, Zl. 2013/22/0365) den Bescheid der Landespolizeidirektion Tirol vom 31. Mai 2013, mit dem gegen die Mitbeteiligte, eine rumänische Staatsangehörige, ein auf fünf Jahre befristetes Aufenthaltsverbot erlassen worden war, gemäß § 28 Abs. 3 zweiter Satz VwGVG auf und verwies die Angelegenheit zur Erlassung eines neuen Bescheides "an die Landespolizeidirektion Tirol" zurück, die es - auch nach dem 1. Jänner 2014 unverändert - als belangte Behörde behandelt, sie also als Partei genannt und ihr den angefochtenen Beschluss zugestellt hat. Es sprach gemäß § 25a Abs. 1 VwGG aus, dass eine ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof nach Art. 133 Abs. 4 B-VG unzulässig sei. Mit dem angefochtenen Beschluss hob das Landesverwaltungsgericht Tirol (LVG) im zweiten Rechtsgang vergleiche , zum ersten Rechtsgang das - den Bescheid des Unabhängigen Verwaltungssenates in Tirol vom 8. November 2013 wegen Rechtswidrigkeit seines Inhaltes aufhebende - hg. Erkenntnis vom 11. Juni 2014, Zl. 2013/22/0365) den Bescheid der Landespolizeidirektion Tirol vom 31. Mai 2013, mit dem gegen die Mitbeteiligte, eine rumänische Staatsangehörige, ein auf fünf Jahre befristetes Aufenthaltsverbot erlassen worden war, gemäß Paragraph 28, Absatz 3, zweiter Satz VwGVG auf und verwies die Angelegenheit zur Erlassung eines neuen Bescheides "an die Landespolizeidirektion Tirol" zurück, die es - auch nach dem 1. Jänner 2014 unverändert - als belangte Behörde behandelt, sie also als Partei genannt und ihr den angefochtenen Beschluss zugestellt hat. Es sprach gemäß Paragraph 25 a, Absatz eins, VwGG aus, dass eine ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof nach Artikel 133, Absatz 4, B-VG unzulässig sei.

Gegen diesen Beschluss richtet sich die von der Landespolizeidirektion Tirol erhobene außerordentliche Revision, die sich als unzulässig erweist:

Art. 133 Abs. 6 bis 9 B-VG idF der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012, BGBl. I Nr. 51, lautet auszugsweise: Artikel 133, Absatz 6, bis 9 B-VG in der Fassung, der Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012, Bundesgesetzblatt, I Nr. 51, lautet auszugsweise:

"(6) Gegen das Erkenntnis eines Verwaltungsgerichtes kann wegen Rechtswidrigkeit Revision erheben:

1. wer durch das Erkenntnis in seinen Rechten verletzt zu sein behauptet;
2. die belangte Behörde des Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht;
3. der zuständige Bundesminister in den im Art. 132 Abs. 1 Z 2 genannten Rechtssachen³. der zuständige Bundesminister in den im Artikel 132, Absatz eins, Ziffer 2, genannten Rechtssachen;
4. die Schulbehörde auf Grund eines Beschlusses des Kollegiums in den im Art. 132 Abs. 4 genannten Rechtssachen⁴. die Schulbehörde auf Grund eines Beschlusses des Kollegiums in den im Artikel 132, Absatz 4, genannten Rechtssachen.

(7) ...

(8) Wer in anderen als den in Abs. 6 genannten Fällen wegen Rechtswidrigkeit Revision erheben kann, bestimmen die Bundes- oder Landesgesetze. (8) Wer in anderen als den in Absatz 6, genannten Fällen wegen Rechtswidrigkeit Revision erheben kann, bestimmen die Bundes- oder Landesgesetze.

(9) Auf die Beschlüsse der Verwaltungsgerichte sind die für ihre Erkenntnisse geltenden Bestimmungen dieses Artikels sinngemäß anzuwenden. Inwieweit gegen Beschlüsse der Verwaltungsgerichte Revision erhoben werden kann, bestimmt das die Organisation und das Verfahren des Verwaltungsgerichtshofes regelnde besondere Bundesgesetz."

§ 125 Abs. 24 Fremdenpolizeigesetz 2005 (FPG) idF des FNG-Anpassungsgesetzes, BGBl. I Nr. 68/2013, ordnet an: Paragraph 125, Absatz 24, Fremdenpolizeigesetz 2005 (FPG) in der Fassung, des FNG-Anpassungsgesetzes, Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr. 68 aus 2013,, ordnet an:

"(24) Wird eine Entscheidung nach diesem Bundesgesetz in der Fassung vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 87/2012 nach Ablauf des 31. Dezember 2013 durch den Verfassungsgerichtshof oder den Verwaltungsgerichtshof behoben, so fällt dieses Verfahren an das jeweils zuständige Landesverwaltungsgericht zurück, das nach diesem Bundesgesetz in der Fassung vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 87/2012 zu entscheiden hat." "(24) Wird eine Entscheidung nach diesem Bundesgesetz in der Fassung vor dem Bundesgesetz Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr. 87 aus 2012, nach Ablauf des 31. Dezember 2013 durch den Verfassungsgerichtshof oder den Verwaltungsgerichtshof behoben, so fällt dieses Verfahren an das jeweils zuständige Landesverwaltungsgericht zurück, das nach diesem Bundesgesetz in der Fassung vor dem Bundesgesetz Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr. 87 aus 2012, zu entscheiden hat."

Hieraus folgt zwar grundsätzlich die Verpflichtung des LVG, das vorliegende Verfahren nach der "alten" Rechtslage des FPG zu Ende zu führen (vgl. dazu das hg. Erkenntnis vom 26. Juni 2014, Zl. Ro 2014/21/0064). Dies ändert aber nichts daran, dass ab dem 1. Jänner 2014 dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl gemäß § 3 Abs. 1 Z 3 BFA-Einrichtungsgesetz die Vollziehung u.a. des 8. Hauptstückes des FPG obliegt, sodass ihm einerseits gemäß § 3 Abs. 2 Z 4 BFA-Verfahrensgesetz und andererseits gemäß § 5 Abs. 1a Z 2 FPG seither die Erlassung von aufenthaltsbeendenden Maßnahmen gemäß dem 8. Hauptstück des FPG zukommt. Änderungen von Zuständigkeitsvorschriften sind nämlich (in Ermangelung anders lautender Anordnungen im Übergangsrecht - wie dies hier der Fall ist) stets, also auch während der Anhängigkeit eines Verfahrens, zu berücksichtigen (vgl. dazu etwa das hg. Erkenntnis vom 27. September 1995, Zl. 95/21/0590). Mit dieser neu begründeten Zuständigkeit des Bundesamtes ist auch sein Eintritt in die Stellung derjenigen Behörde, die den Bescheid erlassen hat (§ 9 Abs. 2 Z 1 VwGVG), verbunden. Hieraus folgt zwar grundsätzlich die Verpflichtung des LVG, das vorliegende Verfahren nach der "alten" Rechtslage des FPG zu Ende zu führen vergleiche, dazu das hg. Erkenntnis vom 26. Juni 2014, Zl. Ro 2014/21/0064). Dies ändert aber nichts daran, dass ab dem 1. Jänner 2014 dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl gemäß Paragraph 3, Absatz eins, Ziffer 3, BFA-Einrichtungsgesetz die Vollziehung u.a. des 8. Hauptstückes des FPG obliegt, sodass ihm einerseits gemäß Paragraph 3, Absatz 2, Ziffer 4, BFA-Verfahrensgesetz und andererseits gemäß Paragraph 5, Absatz eins a, Ziffer 2, FPG seither die Erlassung von aufenthaltsbeendenden Maßnahmen gemäß dem 8. Hauptstück des FPG zukommt. Änderungen von Zuständigkeitsvorschriften sind nämlich (in Ermangelung anders lautender Anordnungen im Übergangsrecht - wie dies hier der Fall ist) stets, also auch während der Anhängigkeit eines Verfahrens, zu berücksichtigen vergleiche, dazu etwa das hg. Erkenntnis vom 27. September 1995, Zl. 95/21/0590). Mit

dieser neu begründeten Zuständigkeit des Bundesamtes ist auch sein Eintritt in die Stellung derjenigen Behörde, die den Bescheid erlassen hat (Paragraph 9, Absatz 2, Ziffer eins, VwGVG), verbunden.

Das Bundesamt war daher gemäß § 18 VwGVG ab dem 1. Jänner 2014 belangte Behörde im Verfahren vor dem LVG und wäre als solche vom LVG als Partei beizuziehen gewesen. Dies hätte auch, was bislang unterblieben ist, eine Zustellung des angefochtenen Beschlusses vom 17. November 2014 an das Bundesamt erfordert. Das Bundesamt war daher gemäß Paragraph 18, VwGVG ab dem 1. Jänner 2014 belangte Behörde im Verfahren vor dem LVG und wäre als solche vom LVG als Partei beizuziehen gewesen. Dies hätte auch, was bislang unterblieben ist, eine Zustellung des angefochtenen Beschlusses vom 17. November 2014 an das Bundesamt erfordert.

Die Landespolizeidirektion Tirol war nach dem Gesagten (ab dem 1. Jänner 2014) umgekehrt nicht mehr belangte Behörde im Verfahren vor dem LVG, sodass ihr die Legitimation zur Erhebung einer Revision nach Art. 133 Abs. 6 Z 2 iVm Abs. 9 B-VG fehlt. Die Landespolizeidirektion Tirol war nach dem Gesagten (ab dem 1. Jänner 2014) umgekehrt nicht mehr belangte Behörde im Verfahren vor dem LVG, sodass ihr die Legitimation zur Erhebung einer Revision nach Artikel 133, Absatz 6, Ziffer 2, in Verbindung mit , Absatz 9, B-VG fehlt.

Im maßgeblichen Zeitpunkt der - ausdrücklich auf Art. 133 Abs. 6 Z 2 B-VG gestützten - Revisionserhebung (Jänner 2015) begründeten im Übrigen auch andere Bestimmungen, etwa § 10 FPG, keine Zuständigkeit einer Landespolizeidirektion, gestützt auf Art. 133 Abs. 8 und 9 B-VG Revision zu erheben. Im maßgeblichen Zeitpunkt der - ausdrücklich auf Artikel 133, Absatz 6, Ziffer 2, B-VG gestützten - Revisionserhebung (Jänner 2015) begründeten im Übrigen auch andere Bestimmungen, etwa Paragraph 10, FPG, keine Zuständigkeit einer Landespolizeidirektion, gestützt auf Artikel 133, Absatz 8, und 9 B-VG Revision zu erheben.

Daraus folgt, dass die Landespolizeidirektion Tirol zur Erhebung der vorliegenden Revision nicht legitimiert ist.

Aus ihrer - zu Unrecht erfolgten - Behandlung als Partei (im Verfahren vor dem LVG sowie im vorliegend bekämpften Beschluss) kommt ihr schon deshalb keine Revisionslegitimation zu, weil der Auftrag zur Erlassung eines neuen Bescheides mangels der Landespolizeidirektion insoweit nunmehr zukommenden Kompetenz ins Leere geht.

Die Revision war daher gemäß § 34 Abs. 1 VwGG in einem gemäß § 12 Abs. 2 VwGG gebildeten Senat in nichtöffentlicher Sitzung mit Beschluss zurückzuweisen. Die Revision war daher gemäß Paragraph 34, Absatz eins, VwGG in einem gemäß Paragraph 12, Absatz 2, VwGG gebildeten Senat in nichtöffentlicher Sitzung mit Beschluss zurückzuweisen.

Wien, am 19. Februar 2015

Schlagworte

Anzuwendendes Recht Maßgebende Rechtslage VwRallg2 Instanzenzug Maßgebender Zeitpunkt Parteibegriff
Parteistellung strittige Rechtsnachfolger Zustellung sachliche Zuständigkeit

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:2015:RA2015210014.L00

Im RIS seit

28.04.2015

Zuletzt aktualisiert am

18.06.2026

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at